

Das *Konzil von Konstanz 1414—1418*, eifrig von Sigismund betrieben, wurde von Johann XXIII. besucht; — die größte Kirchenversammlung des Mittelalters und zugleich der erste große Fürstenkongress der neueren Zeit. Es wird nicht nach Köpfen, sondern nach Nationen abgestimmt. Die Häupter der Reformpartei sind *Gerson*, Kanzler der Universität Paris, und der Kardinal Peter d'Ailly. Zwei Hauptstücke kommen neben andern Punkten zur Erledigung.

1) *Beseitigung des Schisma*, indem das Konzil allmählich alle drei Päpste für abgesetzt, ihre Wiederwahl für unzulässig und jede Neuwahl von der Zustimmung des Konzils abhängig erklärt. Es kommt zum Prozess gegen den unwürdigen Johann XXIII.; Friedrich von Osterreich, der ihm zur Flucht verhilft, wurde durch den Bann des Konzils und die Reichsacht des Königs zum Nachgeben genötigt. Johann wird gefangen und abgesetzt 1415; Gregor tritt freiwillig zurück; Benedikt wird nach hartnäckiger Weigerung entsetzt.

2) *Kirchliche Reform*: Vor der Neuwahl eines *allgemeinen* Papstes verlangte Sigismund, auf die *germanischen* Nationen (die deutsche und englische) gestützt, die kirchliche Reform. Die *romanischen* (Italiener, Franzosen, Spanier) begehrten *zuerst* das neue Kirchenoberhaupt. Sigismund gab nach unter der Bedingung, daß der zu wählende Papst das Konzil vor erreichter Reform nicht auflösen dürfe.

1417 Es kommt zur einstimmigen Wahl *Martins V.* 1417, der einen unzulänglichen Reformationsplan entwirft, mit den einzelnen Nationen Separatverträge schließt, Konstanz verläßt 1418 und das Konzil auflöst 1422. Die Reform blieb unerreicht.

3) *Gleichzeitige Erhebung der Hohenzollern*: Die arg verkommene Mark Brandenburg hatte bereits 1411 König Sigismund dem trefflichen Burggrafen von Nürnberg *Friedrich VI. von Hohenzollern* als einem „vollmächtigen gemeinen Verweser und obristen Hauptmann“ zur Verwaltung (mit Ausnahme der Kur) übertragen, nicht verpfändet. — Auch die Kur- und Erzkammerwürde wurde Friedrich auf dem Konstanzer Konzil 1415 übertragen.

4) *Johann Hus*: Böhmen ward besonders stark ergriffen von dem Verlangen nach kirchlichen Reformen, worin die reformatorisch gesinnte Prager Universität vorangeht, nach-